

## Pflegefamilien gesucht

Kinder in Notsituationen kommen nicht nur im benachteiligten Milieu, sondern in allen Gesellschaftsschichten vor. Überforderung, psychische Probleme, schwere Erkrankungen oder gar der Tod eines Familienmitglieds, Alkoholsucht, Missbrauch, Gewalt – meist spielen mehrere Faktoren eine Rolle, warum Kinder nicht mehr ausreichend versorgt, gefördert und erzogen werden.

Nur wenige Eltern entscheiden sich dann, ihr Kind für eine bestimmte Zeit oder auf Dauer einer anderen Familie zur Vollzeitpflege anzuvertrauen. „In gravierenden Fällen wird das Sorgerecht gerichtlich entzogen und die Unterbringung in einer Pflegefamilie angeordnet, um Gefahren für das körperliche, geistige und seelische Wohl des Kindes abzuwenden“, erklärt Yvonne Kälble, stellvertretende Leiterin des Jugendamtes Heidenheim.

Häufig wird jedoch lange kaschiert und vertuscht, bis gar nichts mehr geht oder die Bombe platzt. Manchen Kindern oder Jugendlichen werden dabei Rollen aufgezungen, die sie keineswegs erfüllen können. Wird ein Fall bekannt, kümmert sich erst einmal der Allgemeine Soziale Dienst um das betroffene Kind. „Unser Anspruch ist, für jedes Kind die optimale Pflegefamilie zu finden“, betont Dipl.-Sozialpädagogin Ute Beißwenger. „Um zu Entscheidungen zu kommen, arbeiten wir sehr viel im Team [1]. Derzeit geht es z. B. darum, drei Jugendli-

che in Vollzeitpflege zu geben. Wir brauchen für sie einen Platz mit Rückkehroption. Die jungen Menschen müssen in allen Facetten beleuchtet werden, um eine passgenaue Lösung finden zu können.“

Dazu werden Menschen benötigt, die bereit sind, Kinder und Jugendliche in allen Altersstufen aufzunehmen – eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. „Wir brauchen mehr Pflegefamilien“, sagt Dagmar Lübcke-Klaus, Dipl.-Sozialpädagogin. „Als Pflegepersonen kommen verheiratete und nicht verheiratete Paare infrage, Einzelpersonen mit oder ohne eigene Kinder und auch Alleinerziehende oder homosexuelle Paare.“

Voraussetzungen sind ein einwandfreier Leumund und ein Führungszeugnis sowie ein ärztliches Attest, dass keine psychischen oder Suchtkrankheiten vorliegen. Das Einkommen muss auch ohne Pflegegeld gesichert sein. Und die Interessierten müssen ein Seminar besuchen [2]. Darin werden sie informiert, was auf sie zukommt.

Das Seminar ist sehr wichtig für die Entscheidungsfindung. Hat jemand den Eindruck, dass er die Verantwortung doch nicht tragen kann, ist an dieser Stelle noch ein Rückzug möglich. Das Jugendamt berät auf jeden Fall alle Beteiligten umfassend und begleitet sie auch während der Pflegezeit bei allen auftauchenden Fragen und Problemen. Nähere Informationen unter der Telefonnummer des Pflegekinderdienstes: 321-2527



### WOHNEN IM NEUEN TRENDVIERTEL

City Quartier  
Ploucquet



- Eine gute Adresse
- Durchdacht geplant
- Mitten in der Stadt
- Autofreies Quartier
- Barrierefreie Elemente
- Generationengerecht
- Flexible Grundrisse
- Stadtwohnungen, Apartments, Penthäuser



**ESSINGER**  
WOHNBAU

07365 960333

**Kreissparkasse  
Heidenheim**

07321 344-2501